

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN MANNHEIM
SALZBURG, 5. FEBRUAR 1778

mit Beilage an Wolfgang Amadé Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 417]

Mein Liebes Weib!

Da ihr diesen Brief den 11 oder 12^{ten} erhalten werdet, und ich zweifeln muß ob noch ein schreiben den Wolfg: in Mannheim antreffen wird; so will ich mich durch diesen
5 Einschluß beÿ ihm Beurlauben! ich schreibe dieses mit weinenden Augen. Die Nan-
nerl Küsset den Wolfg: ihren lieben Bruder millionmahl. Sie hätte etwas in meinen
Brief hineingeschrieben und sich beurlaubt: allein, der Brief war zu voll geschrieben,
und ich hab ihn ihr auch nicht lesen lassen. wir bitten den Wolfg: auf seine gesundheit
10 obacht zu geben, und beÿ seiner zu Hause gewohnten diäte zu bleiben; sonst heist
in Paris gleich Aderlassen, alles hitzige ist ohne hin sein feind. Er wird das gros-
se lateinische Gebettbuch wohl mitnehmen wo alle Psalmen in dem grossen unser
lieben Frauen *Officio* darinn sind. wenn er das deutsche unser lieben Frauen *offici-*
um in Manheim kaufen wollte, um es auch deutsch zu haben, so müste er den al-
15 ler kleinsten *format* zu bekommen suchen, denn die lateinischen Psalmen sind hart
zu verstehen; damit ers auch deutsch hätte. in dem *Concert Spirituelle* werden auch
Künstlich geschriebene *Conatrapunct* Psalmen *produciert*; womit man sich in grossen
Ruef bringen kann = vielleicht würde er da auch sein Misericordias aufführen können.
die *operisten* kommen nicht; sie sind dafür nach Straubing zu den öster: *officieren* ge-
gangen. der fürst hat dem Magistrat abermahl 9 bälle aufgedrungen, gestern war der
20 erste und hatte 30 Personen; dauerte bis halbe 2 uhr, und es war um halbe 10 uhr noch
keine Seele, man fieng erst um 10 uhr zu danzen an: 1 Capaun und 6 Kandl wein wur-
den verzehrt. hoffe ihr habt die 2 *Sonaten* auf 4 Hände, die Fischerischen *Variat.*: und
das *Rondò* in einem *Briefpaquet* erhalten? – – der h: Adlgasser seel: hat in der Ewig-
keit keinen guten *Calcanten* gefunden: der alte Dom*Calcant* der 80jährige Thomas ist
25 ihm auch in die Ewigkeit nachgefolgt. die grösste Neuigkeit ist, daß *M.^{me} Barisani* mit
ihrem ehrlichen alten Mann in eine erstaunliche Eifersucht gerathen, weil er und der
Checco einige mahl abends zum schönen Freysauf, der die hüpschere, aber geistlose
frau hat, auf ein spiel gegangen. Es war ein erstaunl: Lermen. lebe wohl wir Kissen
euch Millionmahl

30

Mzt manu propria

alles empf: sich, sondh: h: *Bullinger* &c und die wachtmeister *Clessirin*, Molk=Waberl
&c:

[Adresse, Seite 2:]

35 *À Monsieur*
Monsieur Wolfgang Amadé
Mozart Maître de Musique
 à
Manheim

40

[Nachschrift:]

Mein Lieber Sohn!

Salzb. den 5^{ten} febr:
1778

45

Da allem vermuthen nach dieser der letzte Brief seyn kann, den du von mir gewiß noch in Manheim erhalten wirst; so ist er an dich allein gerichtet. Wie schwer es mir fällt, daß nun weis, daß du dich noch weiter von mir entfernest, kannst du zwar dir in etwas vorstellen, aber mit derienigen Empfindlichkeit nicht fühlen, mit der es mir auf dem Herzen liegt. Wenn du dir die Mühe nehmen willst bedächtlich nachzudenken, was ich mit euch zwey Kindern in eurer zarten Jugend unternommen habe; so wirst du mich keiner Zaghaftigkeit beschuldigen, sondern mir, mit allen andern, das Recht wiederfahren lassen, daß ich ein Mann bin und allzeit war, der das Herz hatte alles zu wagen. Nur that ich alles mit der menschenmöglichten Vorsichtigkeit, und Nachdenken: – wider die Zufalle kann man dann nicht; denn nur Gott sieht die Zukunft voraus. Wir waren freilich bisanhero weder glücklich noch unglücklich, es war so, Gott seye es gedankt, so mitten durch. Wir haben alles versucht, um dich, und auch uns durch dich glücklicher zu machen und wenigst deine Bestimmung auf einen vestern Fuß zu setzen; allein das Schicksaal wollte, daß wir nicht zum Zweck kahmen. Ich bin aber, wie es dir bekannt, durch unsern letzten Schritt, tief hineingesunken, und du weist, daß ich nun gegen 700 f schuldig bin, und mit meinem monatlichen einname nicht weis wie nun mich, die mama und dine schwester unterhalten werde, da itzt gar in meinem Leben von dem firsten nicht einen Kreuzer zu hoffen habe. du siehest also sonnenklar ein, daß deiner alten Eltern, und gewiß guten dich von ganzem Herzen liebenden Schwester zukünftiges Schicksaal lediglich in deinen Händen ist. Ich habe seit eurer Geburth und auch schon vorhero, seit dem ich verheurathet bin mir es gewis sauer genug werden lassen, um nach und nach einer frau und 7 Kindern 2 Ehehalten und der Mamma Mutter mit etlich und 20 f monatlichem gewissen Einkommen unterhalt

65

Autograph: A-Sm (S. 1-4); Verbleib unbekannt (S. 5-8)

Im Auftrag der Internationalen Stiftung Mozarteum vorgelegt von Anja Morgenstern, Salzburg 2012
<http://dme.mozarteum.at/DME/briefe/letter.php?mid=981> [Stand: 13. März 2023]

zu verschaffen, Kindbetten, todfälle und Krankheiten auszuhalten, welche unkös-
 70 ten, wenn du sie überlegst, dich überzeugen werden, daß ich nicht nur allein nicht
 einen Kreuzer auch nur zu meinem mindesten vergnügen angewendet, sondern ohne
 sonderbare Gnade Gottes, beÿ aller meiner Spekulation und sauern Mühe es niemals
 hätte dahin Bringen können ohne schulden zu leben: und dennoch war ich niemals in
schulden als izt. Ich habe dann alle meine Stunden euch 2 aufgeopfert, in der Hofnung
 75 es sicher dahin zu bringen, nicht nur daß ihr beÿde seiner Zeit auf euer versorgung
 rechnung machen könntet, sondern auch mir ein geruhiges alter zu verschaffen, Gott
 für die Erziehung meiner Kinder Rechenschaft geben zu können, ohne fernere Sorge,
 nur für mein Seelenheil sorgen und mit Ruhe meinem Todt entgegen sehen zu kön-
 nen. Allein die Fügung und der Wille Gottes hat es so geordnet, daß ich nun erst von
 80 neuem der gewiß sauern Arbeit Lecktion zu geben mich unterziehen muß, und zwar
 an einem Ort, wo diese schwere Bemühung so schlecht bezahlt wird, daß man doch
 alle monate seinen und der seinigen unterhalt nicht herausbringt. und dennoch muß
 man noch frohe seÿn, und sich eine Brustkrankheit an Hals reden, um wenigst doch
 etwas einzunehmen. Ich habe nun in dich, mein lieber Wolfgang, nicht nur allein kein,
 85 auch nur das geringste Misstrauen, sondern ich setze in deine kindliche Liebe alles
 vertrauen und alle Hofnung: Es kommt nur auf dein gesunde vernunft, die du gewiß
 hast, wenn du sie hören willst, und auf glückliche Umstände an. das letzte lässt sich
 nicht zwingen; deine Vernunft aber wirst du immer zu rathe ziehen, das hoffe ich, und
 das bitte ich dich.
 90 du kommst nun in eine ganz andere Welt: und du must nicht glauben, daß ich aus Vor-
 urtheil Paris für einen so gefährlichen Ort, *au Contraire* – ich hab, aus meiner aigenen
 Erfarniß, gar keine Ursache Paris für garso gefährlich anzusehen. Allein meine dama-
 ligen, und deine dermaligen Umstände sind himmelweit unterschieden. Wir waren in
 dem Hause eines Gesandten, und das zweyte mahl in einer geschlossenen Wohnung;
 95 ich war ein gestandener Mann, und ihr waret Kinder; ich vermied alle bekenntschafft,
 und NB sonderheitlich mit Leuten von unserer Profession flohe ich alle familiarität;
 denke nach ob ich nicht das nämliche in Italien that. Ich machte nur Bekantschafft
 und suchte nur die freundschaft mit Personen höhern Standes – und auch unter die-
 sen nur mit gestandenen Leuten, und nicht mit jungen Burschen, und wären sie auch
 100 vom ersten Range. Ich Lued niemand ein mich in meiner Wohnung öfters zu besu-
 chen, um in meiner Freyheit zu bleiben, und hielt es immer für vernünftiger andere,
 wens mir gelegen zu besuchen. dann gefällt mir der Mann nicht, oder ich hab arbeit
 und verrichtungen, so kann ich weg bleiben. – im Gegentheil, kommen die Leute zu
 mir, und sind von schlechter Aufführung, so weis ich nicht, wie ich sie los werde; und
 105 oft ein mir sonst nicht unangenehme Person hindert mich an meiner nothwendigen
 Arbeit.
 du bist ein junger Mensch von 22 Jahren; hier ist also keine Ernsthaftigkeit des Alters,
 die einen jungen Bursche, wessen Standes er auch immer seÿn mag, – einen *avanturier*,
 einen schwenkmacher, – einen Betrüger – er mag alt oder jung seÿn abhalten könnte
 110 deine freundschaft und Bekantschafft zu suchen, um dich in seine Gesellschaft, und

dann nach und nach in seine Absichten zu ziehen. Man kommt so ganz ohnvermerkt hinein, und weis alsdann nicht mehr zurück. Vom Frauenzimmer will ich gar nicht einmal sprechen, denn da braucht es die grösste Zurückhaltung und alle Vernunft, da die Natur selbst unser feind ist, und wer da zur nötigen Zurückhaltung nicht aller seiner Vernunft aufbiethet, wird sie alsdann umsonst anstrengen sich aus dem Labirinth herauszuhelfen; ein Unglück, das sich meistens erst mit dem Todt endet. Wie Blind man aber oft durch anfangs nichts zu bedeuten habende Scherze, Schmeichelejen, Spasse etcetc: anlauffen kann, darüber sich die nach der Hand erwachende vernunft schämt, magst du vielleicht selbst schon ein wenig erfahn haben; ich will dir keinen Vorwurff machen. Ich weis, daß du mich nicht allein als deinen Vatter, sondern auch als deinen gewissesten und sichersten Freund liebtest; daß du weisst und einsiehst, daß unser Glück und Unglück, ja mein Längeres Leben, oder auch mein baldiger Todt, nächst Gott so zu sagen in deinen Händen ist. Wenn ich dich kenne; so hab ich nichts als Vergnügen zu hoffen: welches mich in deiner Abwesenheit, da ich der vätterl: freude dich zu hören, dich zu sehen und zu umarmen beraubt bin, alleine noch trösten muß. Lebe als ein guter Catholischer Christ, Liebe und fürchte Gott, Bethe mit Andacht und Vertrauen zu ihm mit voller Innbrunst, und führe einen so Christ: Lebenswandl, daß, wenn ich dich nicht mehr sehen sollte, meine Todesstund nicht angstvoll seyn möge. Ich gieb dir von Herzen den vätterl: Seegen, und bin bis in Todt dein getreuer vatter und sicherster freund

Leopold Mozart manu propria

Hier sind unsere Pariser Bekanntschaften, die dich alle mit freuden sehen werden. sonderheitl: must du der *M.^{me} la Duchesse de Bourbon*, ehemaligen *Mademoiselle* aufwarten.

[Adresse, Seite 4:]

Meinem Lieben Sohn

Wolfg: Amade

Mozart.

[... (Briefabschrift)]

Verzeichniß unserer damahligen bekannten, und ihrer damaligen Wohnplätze.

M.^r Grimm. Ruë neuve Luxembourg.

M.^r de Bourgade. Ruë S.^t Honorè, prez la place Vendome. Dieser war uns sehr gut, gab uns viel *Louisd'or*, da er uns oft zu seinen kleinen Musicken kommen ließ. er ist ein *Fermier* gewesen: Er hat Brüder die uns auch sehr gut gewesen, einer derselben hatte eine hüpsche frau, die euch sehr liebte.

Mr: L'Abbè de Lorij Evéque. Gott weis, wo dieser seyn wird.

- 150 Mr: Le Comte Rhohan de chabau et son Epouse. au Place Royale. er hatte damals eine Bande Blasinstr:
- Mr. de la Bove, conseiller du Parlement. Ruë Louis le Grand.
- M^{dme} La Marquise de Calvoisson, et Md^{me} de Caze sa Soeur – bey diesen 2 Damen wars wo deine schwester beÿm Soupé einen kleinen farz hören ließ.
- 155 Mr. De la Live, Introduceur des Ambassadeurs. zwischen den obigen 2 Damen und diesem de la Live finde geschrieben: au chateau du Coq prez la Chaussée d'Antin. ich weiss nur nicht ist diese Wohnung für die ersten, oder den letzten gemeint. ich glaub für die Damen.
- Mr. de la Ferté, Intendant de Menu de plaisir du Roy. Ruë Louis le Grand.
- 160 Mr. de Civrac et Madame à l'Hotel de Mortemart Rue St: Guillaume Fauxbourg S^t Germain.
- Mr. de Glatigny, Conseiller du Parlement et sa Femme.
- Md^{me} de Manchon, Feme du President du Parlement.
- Md^{me} de Champagne.
- M^r de Moutblin, conseiller du Parlement.
- 165 M^r de Sauvigny, Intendant du Paris et son Fils: Ruë de Vendome au Marais.
- Md^{me} La Duchesse d'Enville. Mr: Le Vicomte chabo e sa Feme la Fille de la Ducesse d'Enville,
- Md^{me} de Boulogne, Ruë S^t Honore, vis à vis les Jacobins.
- Mr. Pernon Tresorier.
- Mr: de Sartine, dortmals Lieutenant general de Police. itzt ist er erster Minister von der
- 170 Marine. seine Frau und er liebten uns sehr, er erlaubte die 2 Concert. gab uns sein Portrait in Kupfer. sie spielt Clavier.
- Mr: Le Duc de Chartre. Fils de Mgr le Duc D'orleans, der uns zweymal zu seiner Schwester der Mademoiselle D'orleans ins Kloster geführt, bey der Paisible als ein Knab Violinspieler war. die Mademoiselle d'Orleans ist itzt Madame la Ducesse de Bourbon. Sie hat dir dort ein kleines Clavierstück dediciert.
- 175 Mr: de Lugeac, Lieutenant general des Armées du Roy. Ruë Tourenne.
- Mr. et M^{dme} de la Requier.
- Mr: Le Comte de Montrevel.
- Mr: de Bussy. Mr. de Carmontel. der eure Portrait gemahlt hat, die in Kupfer sind.
- 180 Mr: de Bentheim. Dieser war öfter bey Baron Bache.
- Mr: D'Epersenne Maître des Requetes.
- Mr: D'Hebert Tresorier de Menu plaisir de Roy et sa Femme. dieser hat dir die goldene Tabattier und die 50 Louisd'or vom König eingehändiget. wir haben ihn auch auf seinen Landhaus und Garten besucht, wo Ringelstechen, Schützen und allerhand Spiel
- 185 waren.
- Mr: Le Comte de L'aigle et sa Femme.
- Mr: Le President de Ronay. Ruë Culturne St: Catharine. vis à vis les filles bleus
- Mr: Le Duc D'aumon.
- Mr Le Marquis de Durfort.
- 190 Mad^{me} D'Epinay et sa fille. Ruë Richelieu.
- Mess^{rs} Taerton et Baur. Banquiers au Place de Victorie

Prince Louis de Rohan Coadiuteur de Strasbourg.

Prince de Condé

Marquis de Castries

195 Le Prince Conti.

Md^{me} La Comtesse de Tessé à son Epouse

Le Duc d'ayas son Pere.

La Princesse Carrignon.

La Princesse de Brancars.

200 Le Comte Dansivillier.

Msgr Le Prince Contj. au Temple.

Md^{me} La Duchesse d'aguillon. Ruë del'universite Fauxbourg S^t Germain.

Md^{me} La Comtesse d'Egmont. en son Hôtel Ruë de Louis le Grand.

Md^{me} La Comtesse de Lillebonne. Ruë de l'université.

205 Md^{me} de S^t Julien. Ruë neuve de petit Champ

Mr: Le Comte de Maillebois. ruë Richelieu prez la ruë S^{me} Marc.

Md^{me} La Ducesse de Mazarin. fille de Duc Duras. ruë de Bourbon fauxbourg S^t Germain.

Md^{me} La Princesse de Robeck, Le Prince son Mary et son frere. ruë de regard faubourg St: Germain.

210 Md^{me} La Comtesse de Wall. ruë vaugirard.

Prince de Jurenne e la Princesse.

Mr: Le General Montacette.